



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Siebzehnter Jahrgang. Dienstag den 9. Mai.

## Ein berühmter Proceß.

Die Tochter des Parlaments-Präsidenten de Lafaille in Toulouse liebte den jungen Georg von Goran; ihr Vater gab aber seine Zustimmung zu ihrer Verheirathung nicht, weil er sich von ihr nicht trennen wollte. Goran war Soldat, er sollte auf zwei Jahre nach Indien gehen und erst nach seiner Rückkehr die Hand der Geliebten erhalten. Fast sein ganzes Regiment wurde vernichtet; er selbst gerieth verwundet in Gefangenschaft und konnte erst nach vier Jahren in die Heimath zurückkehren, wo auch er für todt gehalten wurde. Er erfuhr dort, daß seine ehemalige Geliebte einen Herrn von Boissieux, geheirathet habe, aber vor einigen Tagen begraben worden sey. Goran war untröstlich, verließ in der ersten Nacht das Haus seiner Mutter, begab sich auf den Gottesacker und vermochte den Todtengräber durch eine bedeutende Summe, ihm das Grab der Geliebten und den Sarg zu öffnen, damit er die theuern Züge noch ein Mal sehe. Er kniete vor dem geöffneten Sarge nieder, er gedachte der Worte, welche die Geliebte bei dem Abschiede zu ihm gesagt hatte: „Und wäre ich todt, ein Kuß von Dir würde mich wieder ins Leben zurückrufen!“ Er drückte seine Lippen auf den kalten Mund der Leiche und — stieß dann einen Schrei aus, der schauerlich über den weiten Kirchhof schallte. Der Todtengräber sprang auf und eilte hinzu, aber schon hatte Goran den Körper der Geliebten in den Armen und entflohen mit ihr. — Am 14. October 1716, fünf Jahre nach diesem Ereignisse, kniete der Herr von Boissieux auf dem Grabe seiner Frau, wie an jedem Todestage derselben, als er in seinem stillen Gebete durch das Rauschen eines

seidenen Gewandes gestört wurde. Er drehte sich um, und wer beschrieb sein Staunen, als er seine längst gestorbene Frau blühend vor sich stehen sah? Die Dame, die den Knieenden nicht bemerkt hatte, erkannte ihn jetzt und entflohen. Er folgte ihr, konnte sie aber nicht erreichen, da sie am Thore in einen Wagen stieg. Sofort begab er sich aber zum Polizeidirector, dem Herrn von Argenson, um ihn zu erzählen, was ihm begegnet war. Das Grab der Frau von Boissieux wurde geöffnet und man fand wirklich den Sarg leer; Nachforschungen ergaben bald, daß die Vermisste die Gattin des Herrn von Goran sey, mit dem sie bisher in Indien gelebt habe, und erst vor einem Monate von dort zurückgekommen sey. Boissieux forderte seine Frau zurück und es entstand ein Proceß, in welchem die Rechtsbeistände beider Parteien allen Scharfsinn und alle Beredtsamkeit aufboten. Das Gericht hatte zu entscheiden, wem die Frau angehöre, dem Herrn von Boissieux, der sie begraben, oder dem Herrn von Goran, der sie aus dem Grabe geholt hatte. Es entschied für den Herrn von Boissieux. Die Frau wendete sich an den König mit der Bitte, in ein Kloster treten zu dürfen. Auch dies wurde abgeschlagen; dagegen erhielt sie die Weisung, binnen 24 Stunden sich zu ihrem Gatten zu begeben. Der Herr von Boissieux veranstaltete ein großes Gastmahl zur Feier der Rückkehr seiner begrabenen schönen Frau, und als alle Gäste versammelt waren, erschien diese, weiß gekleidet und mit allen ihren Juwelen geschmückt. Boissieux stand auf, um ihr entgegen zu gehen. „Mein Herr,“ sprach sie mit ruhiger Stimme, „ich bringe Ihnen das zurück, was Sie verloren

haben," und mit diesen Worten sank sie, eine Leiche, zusammen.

Denselben Abend starb Goran, der sich mit der Geliebten vergiftet hatte, in den Armen seiner Mutter.

Die Heidelbeere und Erdbeere als Heilmittel. Dr. Weiß, Direktor der Irrenanstalt zu Golditz empfiehlt die Heidelbeeren gegen die Epilepsie. Der Kranke soll von den frischen Beeren täglich  $\frac{1}{2}$  Nösel oder von gekochten Beeren 1 Loth zum Frühstück genießen. Bei keinem der 43 in Golditz damit behandelten Kranken blieb das Mittel ohne Erfolg; wenn schon keiner der seit Jahren für unheilbar erklärten Kranken davon vollständig hergestellt ward, wurden doch sehr viele gebessert. Schon Linné hat bei seinen wiederholten Sichteiden die Erdbeeren als ein sehr wirksames Linderungsmittel befunden. Dieselben waren neuerlich als ein solches von mehreren medicinischen Journalen empfohlen.

### Englische Gründlichkeit.

Der Engländer Wilson hatte viel von den Wundern und Folgen der Wasserheilmethode gehört und wollte sich persönlich davon überzeugen. Er blieb zu dem Zwecke acht Monate in Gräfenberg, nahm in dieser Zeit 724 ganze und 2800 Siebäder, lag 632 Stunden in nassen Tüchern und trank 7300 Gläser Wasser. Sintermal er nach dieser Kur noch lebt, item er von der Zweckmäßigkeit derselben überzeugt ist, so will er in England jetzt eine ähnliche Anstalt gründen.

### Anekdote.

Als Dr. Gall's Schädellehre in Paris zur Tagesordnung gehörte, erzählte ein Blatt Folgendes: „Das Merkwürdigste bleibt immer Gall's Besuch im Irrenhause. Einer der Narren führte ihn herum und sprach fortwährend sehr verständig. Gall befühlte ihm daher den Kopf und sagte: „Hier finde ich keine Spur von Wahnsinn: wie kamen Sie ins Tollhaus, da Sie weder das Organ der Nartheit haben, noch irgend eine närrische Handlung thun oder aberwitziges Zeug sprechen?“ — „Das will ich glauben,“ versetzte der Narr — „daß Sie an dem Kopfe, der auf meinen Schultern sitzt, kein Organ der Tollheit finden können; Sie müssen

aber wissen, es ist nicht meiner, er wurde mir nur aufgesetzt, als ich während der Revolution guillotiniert worden war.“

### Räthsel.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

Wer 1, 2, 3, 4 gewesen,  
Wird nie eigne Früchte lesen;  
Von des Lebens 4, 5, 6 und 7  
Ist kein Angedenken ihm geblieben.  
Nun die Letzten, 8 und 9  
Können niemals weiblich sehn.  
Und das Ganze, glaube mir,  
War gewiß 1, 2, 3, 4.

Auflösung des Buchstaben-Räthsels im vorigen Stück:  
Jungfrau. Junge Frau.

Am Bußtage predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich. Nachm. Herr Diac. Schellbach, für die Stadtgemeinde.

Neumarktskirche: Herr Pastor D. Müller.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Künftigen Sonntag predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Langer. Nachm. Herr Diac. Schellbach, für die Stadtgem., Neumarktskirche: Herr Pastor Trebst. Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

**Dom.** Geboren: dem Deconomieschreiber Diezner eine Tochter; dem Einwohner Bläser ein Sohn. — Gestorben: der älteste Sohn des Schuhmachermeisters und Schutzverwandens Gumbel, im 4. Jahre, an Nervenfieber.

**Stadt.** Geboren: dem Bürger u. Lohgerbermeister Wiegand eine Tochter; dem Maurergefellen Kapler eine Tochter. — Getrauet: der Bürger und Instrumentmacher zu Leipzig Ghemnis mit Jgfr. A. W. M. Böhme von hier; der Schutzverwandte und Seilermeister Jauk mit Jgfr. C. F. H. Häppler aus Kriegsberg. — Gestorben: der Bürger und Lackirer Zeine, im 53. Jahre, an Kopfgicht; die hinterl. Wittve des Handarbeiters Schulze, im 63. Jahre, an Altersschwäche; die geschiedene Jurisch, im 57. Jahre, an Verzehrung; die hinterl. Wittve des gew. Unteroffiziers Peter, im 37. Jahre, an Verzehrung; die einzige Tochter des Kapitalsboten Ruschel, im 1. Jahre, am Sticksfluß.

**Neumarkt.** Geboren: dem Todtengräber Lühr eine Tochter.

**Altenburg.** Geboren: dem Handarbeiter Pönicke ein Sohn; einer lebigen Person ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Tochter des Schutzverwandten und Schneidermeisters Lizen, 1 Jahr alt, an Krämpfen; ein unehel. Sohn, 4 Jahr alt, an Gehirnkämpfen.

Kirchennachr. von Lauchstädt: April.

Geboren: dem Buchbindermeister und Ginnw. Müller ein Sohn; dem Bürger und Ginnw. J. A. Riedel eine Tochter.

ter; dem Justiz-Unterbeamten Tretrop ein Sohn. — Getauert: der Kunst- und Handlungsgärtner A. F. W. Naumann aus Mansfeld mit Jgfr. M. C. Kieglmann von hier. — Gestorben: der Bürger und Schuhmachermstr. Blüthgen, im 57. Jahre, an Verzehrung; der Sohn des Bürgers und Schneidermstrs. Wolf, im 9. Jahre, am Lungensieber; die Wittwe des Bürgers und Deconomen Ch. G. Wehle, im 70. Jahre, an Altersschwäche.

### Kirchennachr. von Lützen: April

Geboren: dem Handarb. Krümming ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Schwarze eine Tochter; dem Handarb.

Petri ein Sohn. — Getauert: der Lohgerber Schmeißer mit Anna Riffert von hier. — Gestorben: die hinterlassene Wittwe des Kürschnermstrs. Herzberger, 65 J. 11 M. alt, am Lungenschlag; die zweite Tochter des Einwohners Richter, 15 J. 3 M. alt, an Drüsenkrankheit; die Ehefrau des Handarb. Ullé, 63 J. 2 M. alt, am Lungenschlag; ein unehel. Sohn, 11 J. 6 M. alt, an Gehirnentzündung; die zweite Tochter des Riemermstrs. Mülbner, 12 J. 1 M. alt, am Hirnschlag; die Ehefrau des Patrim. Ger. Reg. Keller, 24 J. 6 M. alt, an Verzehrung; die jüngste Tochter des Schuhmachermstrs. Schwarze, 14 J. alt, an Krämpfen; der Briefträger Kuhfs, 52 J. 10 M. alt, an Lungen- und Brustentzündung.

### Marktpreise der letzten Woche.

	Zhr.	fg.	pf.	bis	Zhr.	fg.	pf.		Zhr.	fg.	pf.	bis	Zhr.	fg.	pf.	
Weizen ...	2	7	6	bis	2	10	—		Gerste ...	1	21	3	bis	1	22	6
Roggen ...	2	6	3	bis	2	8	9		Hafer ...	1	13	9	bis	1	16	3

### Bekanntmachungen.

(488) **Grasnutzungs-Verpachtung.** Die diesjährige Grasnutzung auf mehreren der Kommun zugehörigen Flecken, namentlich:

- an den Hällern vor dem Gotthardtsthore,
- der Weiden-Elleranzpflanzung am Gotthardtsteiche und dem Pulverthurme,
- an dem Damme nach Ischerben, und
- in der Stock-, Stiel- und Krautgasse der Vorstadt Neumarkt,

soll auf Freitag den 12. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an Magistratsstelle öffentlich verpachtet werden, welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird. Merseburg, den 5. Mai 1843.

**Der Magistrat.**

(504) **Bekanntmachung.** Die städtischen Behörden sind von dem Wunsche durchdrungen, daß auch diejenigen Bürger und Einwohner, welche an der städtischen Verwaltung nicht unmittelbar Theil nehmen, von dem Zustande der städtischen Finanzen und des städtischen Haushalts, so wie von dem ganzen Umfange der städtischen Bedürfnisse Einsicht erhalten und Kenntniß sich verschaffen mögen. Wenn wir auch zu dem Ende bisher schon in diesen Blättern Uebersichten der Sparkassen-Verwaltung jährlich bekannt machten, auch sonst öfter über einzelne städtische Verwaltungs-Zweige öffentliche Rechenschafts-Berichte erstatteten: so konnte dieß doch zur vollkommenen Realisirung jenes Wunsches als hinreichend nicht betrachtet werden. Wir haben vielmehr jetzt auch den städtischen Haupt-Stat und die Special-Stats drucken und ein Exemplar in jedes Wohnhaus abgeben lassen. Die Hauseigenthümer oder diejenigen, welche die Stats sonst empfangen haben, werden ersucht, das Druck-Exemplar auch den übrigen Bewohnern des Hauses mitzutheilen.

Merseburg, den 5. Mai 1843.

**Der Magistrat.**

(506) **Bekanntmachung.** Eine unter polizeilicher Aufsicht stehende Person hat vor einiger Zeit zwei silberne Löffel verkauft, auf denen unten am Stiele die Buchstaben J. F. U. und die Jahrzahl 1822. eingravirt sind.

Die Behauptung dieser Person, die Löffel gefunden zu haben, ist sehr unwahrscheinlich und wir haben daher dieselben vorläufig in Beschlag genommen.

Wer daher diese Böffel vermisst, wolle sich im Polizei=Bureau melden, wo sie zur Anerkennung vorgelegt werden können.

Merseburg, den 5. Mai 1843.

**D e r M a g i s t r a t .**

(507) **Bekanntmachung.** Dem Antrage der hiesigen Fischer=Zunft gemäß, wird hierdurch wiederholt bekannt gemacht, daß der Fischfang im Saalströme auch mittelst der Angel verboten ist und daß die Kontravenienten nach Beschaffenheit der Umstände entweder wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogen oder mit der in der Fischordnung bestimmten Polizeistrafe werden belegt werden.

Merseburg, den 6. Mai 1843.

**D e r M a g i s t r a t .**

(503) **Auction.**

Donnerstag, den 11. Mai e., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Hofe des Klosters, Ein alter defecter eiserner Ofen, Eine Parthie alte Mauersteine und altes Holz, bestehend: aus Krippen, Rausen, Standbohlen zc., an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Merseburg, den 6. Mai 1843.

**D e r M a g i s t r a t .**

(496)

**Freiwilliger Verkauf.**

**Königl. Land- und Stadtgericht zu Merseburg.**

Das zu Merseburg auf dem Sixtberge belegene sub Nr. 487. des Hypothekenbuchs eingetragene Kellerhaus, jetzt dem Zimmergesellen Hübner und den Brüdern Manck gehörig, abgeschätzt auf 692 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Juni 1843, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

(508) **Auction.** Im Auftrage des Königl. Wohlöblichen Land- und Stadtgerichts hier, sollen vom Unterzeichneten

den 20. Mai d. J., Vorm. von 8 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an,  
auf dem Rathhause,

die Nachlaß=Effecten des Uhrmachers Philipp Haberstroh, als:

I. Möbeln (darunter 1 Kleidersecretair), Hausgeräthe, Kleidungsstücken, 1 Crucifix, 1 Firma, 1 Reisereff und 23 Bildern unter Glas und Rahmen;

II. über 80 neue Wanduhren (große und kleine, übersezte und nicht übersezte, mit Zeinen oder mit Ketten, mit und ohne Becker), darunter sechs 8 Tage gehende; marmorirte Zifferblätter verschiedener Größe; die Werkstatt und das Werkzeug, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 6. Mai 1843.

Der hierzu verordnete Auktions=Commissar Nagel.

(486) **Auction.** Im Auftrage hiesiger Königl. Gerichts=Commission sollen die zur Concurssmasse des Kaufmanns Franz Beyold in Schaaffstädt gehörigen Waarenvorräthe und Mobilien als:

Material- und Droguerie=Waaren, Taback, Cigarren und Schnupftaback, Eisen-, Stahl-, Blech- und Drahtwaaren, Farbewaaren, Conditoreiwaaren, Porzellan-, Steingut-, Glas- und irdene Waaren, Schnittwaaren, wollene und baumwollene Garne, Zwirn, Band, Schnüre und Borde, Schreib-, Lösch- und Packpapier, Parfümerien, Seifewaaren, Weine, worunter 8 Flaschen Champagner,

Rum, Liqueure, Aquavite, Del, Syrup und Essig, und endlich die Utensilien, messingene Gefäße, zinnerne Ständer und eine Partie Fässer, auf den 17. Mai d. Js., von Vormittag 9 bis 12 Uhr und Nachmittag 1 bis 5 Uhr, auch nach Befinden den folgenden Tag, auf dem Rathskeller in Schaafstädt öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Ausbieten der Waaren erfolgt in der Reihe wie sie vorstehend verzeichnet sind.

Saachstädt, den 27. April 1843.

Kessel, Actuar.

(453) **Haus-Verkauf.** Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in hiesiger Altenburg gelegenes Wohnhaus, bestehend aus drei Stuben, Kammern, Küche und Hofraum mit Einfahrt, so wie Stallung auf 4 Pferde, ehemöglichst billig zu verkaufen, event. von Johanni e. ab zu vermieten.

Merseburg, den 29. April 1843.

Wittwe Baufeld.

(473) **Freiwilliger Verkauf.** Ich Unterschriebener bin gesonnen mein in Geusau Nr. 5. gelegenes Haus, Scheune, Stall und Garten nebst Gemeindetheile und eine dazu gehörige  $\frac{1}{4}$  Hufe als Pertinenz und zwei halbe Viertellandes walzende Grundstücke, einen  $\frac{1}{2}$  Acker Wiese in Neuschauer Aue, auf den 13. Mai, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in meiner Wohnung an den Meistbietenden zu verkaufen. Jedem Kauflustigen soll aber auch frei gestellt bleiben, zu jeder Zeit zu kommen.

Geusau, den 29. April 1843.

Christian Gottfried Finkgräfe.

(499) **Graswuchs-Verpachtung.** Freitag den 12. Mai, Nachmittags 4 Uhr, soll die Nutzung des diesjährigen Graswuchses im Garten der hiesigen Kreis-Arbeits-Anstalt, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.

(500) **Torf-Verkauf.** Vom 1. Mai bis ult. September liefert die Kreis-Arbeits-Anstalt Erdkohlensteine guter Qualität vom Plage, 1000 Stück für 1 Thlr. 25 Sgr. In der Zeit vom 1. October bis ult. April beträgt der Preis 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. für 1000 Stück.

(498) **Gasthofs-Verkauf.** Den unweit Schaafstädt an der Leipzig-Thüringer Straße belegenen Gasthof „Frei im Felde,“ will ich kommenden 1. Juni, Mittag 1 Uhr, in der Ziegelei hier meistbietend verkaufen, wozu ich als zahlungsfähig sich ausweisende Käufer einlade.

Die Bedingungen sind auch von jetzt an mündlich oder portofrei zu erfragen bei

Schaafstädt, den 4. Mai 1843.

Schier.

(509) **Verkauf.** Sommerrüben und Dotter zu Saamen und ein Haufen Hafer-spreu ist zu verkaufen bei

Merseburg, den 6. Mai 1843.

Morgenroth.

(510) **Blumen-Pflanzen.** Sommer-Lerkoyen vom besten Erfurter und Arnstädter Saamen, so wie gefüllte Asters in allen Farben, und andere Sommer-Blumen, sind von jetzt an zu haben im hiesigen Königl. Schloßgarten.

Merseburg, den 8. Mai 1843.

(511) **Logis-Vermiethung.** Drei freundliche Logis stehen zu Johanni oder Michaeli zu vermieten bei dem Tischlermeister Hoffmann, Oberbreitengasse Nr. 481.

(505) **Handlungs-Anzeige.** Von Limburger Käse erhielt ich eine Sendung, welche höchst delikate ausfällt, und verkaufe davon das Stück, circa 1½ Pfund schwer, mit 9 Sgr. **L. A. Weddy.**

(490) **Die Farben-Fabrik von C. G. Gaudig**  
in Leipzig, Frankfurter Straße Nr. 44/1029.

empfehl:

Feinstes Cremser-Weiß in Pack, à Ctr. 28 Thlr., à Pfd. 9 Ngr.

Feine Lackweiße à Ctr. 22, 24, 26 Thlr., à Pfd. 6 Ngr., 7½ Ngr., 8 Ngr.

Sämmtliche Lackweiße eignen sich besonders zum Ueberziehen der weißen Delfarben, decken sehr gut, trocknen schnell und erhalten sich stets schön weiß.

Cremser-Weiß in gebleichtem Mohnöl à Ctr. 20 Thlr.

Feine Bleiweiße in gebleichten Firnissen, welche, der Luft ausgesetzt, sich schön weiß erhalten, den Ctr. 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18 Thlr., das Pfd. 2½ Ngr. bis 6 Ngr.

Alle Sorten bunte Delfarben, als: blau, roth, gelb, schwarz, schöne grüne Delfarben, worunter das bekannte schöne Leipziger-Grün, nebst vielen andern Sorten, den Ctr. von 8 bis 36 Thlr., im Einzelnen billig.

Weißes Copallack, welcher sich zum Ueberziehen der weißen Delfarben besonders eignet, à Pfd. 20 Ngr., so wie alle Sorten andere Lacke, weißen und braunen Leinöl-Firniß, franz. Terpentinöl &c.

Nächstem empfehle ich mein assortirtes Lager von allen Sorten Mineralfarben eigener Fabrik, trockene Bleiweiße und Erdfarben, zu billigen Preisen, worüber Preis-Courante, welche auf Verlangen verabreicht werden, das Nähere besagen.

(489) **Die concess. königl. sächs. Chocoladen-**  
**Fabrik zu Dehnitz,**

von C. G. Gaudig in Leipzig,

Frankfurter Straße Nr. 44/1029. und Klosterstraße Nr. 11/166.

empfehl ihre bekannten Cacao- und Chocoladen-Fabrikate in bester Güte, zu folgenden Preisen:

Eisenbahn-Chocolade à Pfd. 24 Lth. 5 Ngr., 7 Pfd. für 1 Thlr.

Suppen-Chocolade à Pfd. 24 Lth. 4 Ngr., 10 Pfd. für 1 Thlr. 2 Ngr.

Suppen-Chocolade à Pfd. 32 Lth. 5½ Ngr., 7 Pfd. für 1 Thlr.

Feine Gewürz-Chocoladen, das Pfd. 32 Lth. à 8, 9, 10½ und 12 Ngr.

Feine Vanille-Chocoladen, das Pfd. 32 Lth. à 13, 15, 18 und 21 Ngr.

Feine Gewürz- und Vanille-Chocoladen mit bunten und colorirten Bilder-Bizzen, 32 Täfelchen pro Pfd. à 10, 15 und 21 Ngr.

Kinder-Chocolade, 24 Täfelchen pro Pfd. à 6½ Ngr.

Sanitäts-Chocoladen à Pfd. 32 Lth. à 11½ bis 15 Ngr.

nebst vielen andern Sorten, worüber Preis-Courante das Nähere besagen.

Bei Abnahme von 6 Pfd. wird das 7te Pfd. frei und bei größern Parthien ein bedeutender Rabatt gegeben.

(491) **Englische Liniir-Maschinen**

neuester Construction zum Liniiren aller kaufmännischen Contobücher, Notenzinien u. s. w., überhaupt aller Liniir-Arbeiten nach jedem beliebigen Muster und jeder Farbe, die auch zu gleicher Zeit mehrere Farben ziehen und sich besonders für Buchbinder, so wie auch Papierhändler eignen, stehen zu verkaufen bei

**A. Müller,**

in Magdeburg, Neustädterstraße Nr. 34.

## Das Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft (494) von Theodor Stock in Leipzig, (Grimmische Straße, dem Neumarkt gegenüber,)

versehlt auch zu dieser Messe nicht, ein geehrtes Publicum auf sein in den neuesten **Mode-Artikeln** reich assortirtes Waaren-Lager aufmerksam zu machen und verspricht bei aufmerksamer, reeller Bedienung die billigsten Tagespreise.

### (485) Das Pianoforte-Magazin von Hayne

in Leipzig, Petrstr. Nr. 13/80., Eckhaus vom Sporengäßchen, 2. Etage, empfiehlt eine große Anzahl neuer und gebrauchter, 6 und 6½ octav., 2 und 3 chör. Pianofortes, (große Flügel, Stutzflügel und Pianofortes in Tafelform), von sehr gefangreichem und starkem Tone und höchst solider und eleganter Bauart in Jaccaranden, Mahagoni und Kirschholz; neue à 85—185 und gebrauchte zu 35—95 Thlr.

## (495) Sechster Rechenschafts-Bericht der

### Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach den von der Direction der Gesellschaft in der diesjährigen General-Versammlung der Actionairs vorgelegten Resultaten des sechsten Geschäftsjahres (1842) ist die Zahl der am Schlusse desselben versichert gebliebenen **Personen auf 4369** und die ganze versicherte Summe auf **Fünf Millionen und 149,800 Thaler** gestiegen. Das Gesellschafts-Vermögen ist — mit Einschluß des ursprünglichen Actien-Kapitals — auf 1,475,339 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. angewachsen.

Hiernach haben sich im Laufe des verflossenen Jahres die Zahl der Versicherten um 503 Personen, der versicherte Gesamtbetrag um 639,700 Thaler und das Gesellschafts-Vermögen um 59,073 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. vermehrt. Durch den Tod sind 77 Personen ausgeschieden und es ist dadurch die Summe von 111,600 Thalern zahlbar geworden. Ungeachtet dieser bedeutenden Auszahlungen hat sich auch das Jahr 1842 in seinem End-Resultate als ein günstiges herausgestellt.

Der in diesem Jahre zur Vertheilung kommende Ueberschuß aus dem Jahre 1838 gewährt, nach den von der Direction mit Zuziehung der Herren Revisoren vorgenommenen Ermittlungen, den auf Höhe von zwei Dritteln daran participirenden, auf Lebenszeit Versicherten eine Dividende von **16 $\frac{2}{3}$  pro Cent** von dem Betrage der für das Jahr 1838 von ihnen entrichteten Prämien. Die Zahlung derselben geschieht durch Abrechnung auf die nächste, von den Percipienten zu entrichtende Jahres-Prämie, mithin in demjenigen Quartal-Termine, von welchem ab, nach §. 11. des Geschäfts-Plans, die Versicherung sich datirt, ohne Rücksicht auf die nach §. 12. etwa zugestandenen Terminalzahlungen. Denjenigen Versicherten also, welche die ganze jährliche Prämie oder die erste Terminalzahlung auf dieselbe am 1. Julius d. J. zu leisten haben, wird die Dividende schon in diesem Termine, den übrigen aber, nach Maßgabe des Anfangspunkts ihrer Versicherungen, resp. vom 1. October d. J., 1. Januar und 1. April k. J. durch Abrechnung auf die in diesen Terminen von ihnen zu leistenden Prämienzahlungen berichtet. Der abgerechnete Betrag wird in der betreffenden Prämien-Quittung bemerkt.

Die bisherigen Geschäfte des laufenden Jahres gewähren für das fernere Gedeihen der Gesellschaft gleichfalls erfreuliche Aussicht.

Berlin, den 19. April 1843.

## Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**C. W. Brose. C. G. Brüstlein. M. Magnus. F. Lütcke.** Directoren.  
**Lobeck,** General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.  
Merseburg, den 1. Mai 1843.

**C. M. Klingebell,**  
Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(452) **Bekanntmachung.** Der Unterzeichnete ladet auch für dieses Jahr zu Versicherungen gegen Hagelschaden ergebenst ein, wozu die Saatsregister täglich in Empfang genommen werden können.

Lauchstädt, den 25. April 1843.

**C. G. Kamprath,**  
Agent der Kreuzner-Gesellschaft.

(501) **Anzeige.** Ich beehre mich hiermit die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die seither von Herrn Tischendorf in Leuna besessene Schenk-wirthschaft übernommen habe. Meine sehr verehrten Gäste bei der zuvorkommensten Behandlung möglichst billig zu bedienen, wird mein Bestreben seyn.

Zu einem Concert, welches ich auf künftigen Sonntag als den 14. d. M. halten zu lassen beabsichtige, bitte ich um zahlreichen werthen Besuch.

Leuna, den 6. Mai 1843.

**W. Gronefeld.**

(502) **Concert-Anzeige.** Sonntag den 14. Mai wird in Meuschau ein Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Merseburg, den 6. Mai 1843.

**J. F. Braun.**

(497) **Dank.** Der Wohlwöbllichen Bürger- und Scheiben-Schützen-Gesellschaft und Allen, welche meinen, am 1. d. M. für immer entschlafenen, guten Mann heute so ehrenvoll zur Ruhestätte begleiteten und ihre Theilnahme an dem für mich so schmerzlichen Verluste bezeugten, sage ich hiermit den herzlichsten Dank.

Merseburg, den 3. Mai 1843.

Die verw. **Zeine.**

**Anzeige.** Das Lackirer-Geschäft meines verstorbenen Ehemannes wird ungestört fortgesetzt; auch werden alle Sorten Farbe, Firnisse und Lacke wie bisher verkauft.

Merseburg, große Rittergasse Nr. 171.

Wittve **Zeine.**

(493) **Dank.** Bei dem Abgange des Kinderlehrers Herrn Adolph Theodor Heinze von hier nach Trebnitz, bringen wir demselben, für die unermüdete und rastlose Thätigkeit in seinem Amte, öffentlich unsern Dank.

Kleinliebenau, den 24. April 1843.

**Die Gemeinde daselbst.**

(492) **Dank.** Den Mitgliedern der löbl. Schuhmacher-Zunft, die so bereitwillig unsern Vater zu seiner Ruhestätte trugen, so wie den Herren Obermeistern, die das Leichen-Geräthe ohne Weigern uns gütigst zukommen ließen, wie auch ganz besonders den Herren Leidtragenden, die ihn durch die Begleitung die letzte Ehre erwiesen, sagt den innigsten Dank

Merseburg, den 2. Mai 1843.

**die Familie Treff.**